

Arzneimittelprüfung des Riesenmammutbaumes *Sequoiadendron giganteum*

Die Teilnehmer eines Homöopathie-Kurses in Homburg am 28. November 1996 erhielten je mehrere Globuli der 60sten Potenz von *Sequoiadendron giganteum* in einem Plastiktütchen (Snap-Pack) zugeschickt. Die Prüfer sollten sich das Mittel zwei Nächte vor dem Kurstermin unters oder ins Kopfkissen legen und ihre Träume notieren. Die Prüfsubstanz war keinem der Prüfer bekannt.

Aus sieben Samen einer *Sequoia*-Baumgruppe bei Landstuhl/Pfalz hatte ich nach Organon §270 eine C3 verrieben. Daraus stellte ich im Korsakoffschen Einglasverfahren eine 60ste Flüssigpotenz her und befruchtete damit neutrale Globuli. Das Mittel ist inzwischen über die *Salvator*-Apotheke in 7000 Eisenstadt (Österreich) offiziell erhältlich.

* * *

Prüfer #A

Es war nur eine kurze Traumsequenz und zwar sollte ich massiert werden. Ich lag dann dort auf der Bank. Der Behandler sagte, ich sollte mich entspannen. Ich habe gedacht, ich wäre entspannt, aber ich dachte weiter: 'Wenn der Behandler diese Anmerkung macht, dann bin ich scheinbar *nicht* entspannt.' Ich habe dann - wie man so sagt - krampfhaft versucht, mich zu entspannen. Das gelang mir aber nicht. Das hat mich so stark beschäftigt, dass ich durch diesen Gedanken wach wurde.

Es war eine Behandlungsliege, der Raum sah aus wie ein Behandlungsraum mit weißen Trennwänden. Ich habe noch hinter mich gesehen und sah meinen linken Unterschenkel-, Oberschenkel- und Gesäßbereich. Ich sah die Länge des Beines, der Oberschenkel war das Hauptmerkmal. Der war sehr muskulös - im Traum.

Prüferin #B

Traum I: Irgendetwas mit einem Schwein - einem vierbeinigen Schwein. Und etwas mit einem Mann.

Traum II: Im zweiten Traum drehte es sich um eine Toilette in einem größeren Gelände, wie einer Urlaubsanlage, einer Gartenlandschaft, eine Art Toilettenhaus mit Dusche vergleichbar beispielsweise mit einem Duschaum im Schwimmbad. Ich war da drin, habe mich wohl geduscht und Zähne geputzt. Ich stand da am Waschbecken mit meinem Kulturbeutel und wollte noch zur Toilette, die sich im gleichen Raum befand. Die Tür stand offen, dann kamen plötzlich zwei Männer rein, die haben mich überhaupt nicht gesehen. Sie haben einfach ignoriert, dass ich da war. Sie wollten da auch pinkeln. Dann entdeckten sie mich und sagten: 'Oh, Sie sind ja auch da.' Ich sagte: 'Ja, auch ich wollte eigentlich gerade pinkeln.' Aber sie ließen sich nicht stören. Da ich aber in deren Anwesenheit nicht auf die Toilette wollte, sagte ich: 'Ist in Ordnung, ich gehe raus, ich warte so lange.' Später dann wollte ich zur Toilette gehen aber, das gestaltete sich sehr mit Hindernissen. Es gab noch einen Nebenraum, da war eine Frau, die ich kenne, mit ihrer Tochter, die waren gerade am Duschen und sich am fertig machen. Gleichzeitig sah ich, dass es nur eine Glastüre gab, und dass draußen Leute vorbei gingen und mich sehen konnten. Das machte mir dann zusätzlich Hemmungen. Dann war die Toilette, auf die man sich setzen konnte, plötzlich nicht mehr auf dem Fußboden, sondern in etwa einem Meter Höhe fing ein Grashügel an, ein ansteigender Grashügel. Etwa noch einen Meter höher war in diesen Grashügel eine weiße Klobrille in den Boden eingelassen. Ich versuchte, mich rückwärts darauf zu setzen und hatte dabei einige Probleme. Während ich mich dorthin bemühen wollte, entfernte sich diese Toilette praktisch immer weiter nach oben und ich hatte meine liebe Mühe, ich kam da nicht hin. Ich versuchte, rückwärts auf den Hügel zu kommen, es war schwierig, es ging rückwärts immer höher. Ich überlegte, ob ich auf allen Vieren hoch soll und ob ich dann wieder runter rutsche, also es war extrem schwierig. Ich musste wirklich auf allen Vieren auf den Hügel hoch, ich kam aber nicht an. Der Traum endete mit all' diesen erfolglosen Bemühungen, zur Toilette zu gehen. Die rutschte irgendwie auf diesem Grashügel immer höher.

Traum III: Traum: Ein riesiges Theater. Es war ein Theater, wo die ganzen Sitzreihen rund angeordnet sind, eine Arena, wie ein Amphitheater, aber als Halle mit Dach. Auch wieder erhöht und es war voller Leute, aber ich befand mich irgendwie darüber. Meine Wahrnehmung war einfach: Ich beobachte das vielleicht aus 10 Metern Höhe. Rechterhand war etwas wie ein kräftiger Holzstock mit einer weißen Flügelschraube dran, und ich fing

an, mit meinen rechten Fingern diese Flügelschraube entgegen dem Uhrzeigersinn zu drehen. Im gleichen Maß, wie ich mit der rechten Hand diese Flügelschraube entgegen dem Uhrzeigersinn bewegte, entfernte ich mich immer weiter in die Höhe in die Vogelperspektive, wie auf einem Stuhl, der sich nach oben bewegt. Meine Wahrnehmung war lediglich: Rechts drehe ich diese Flügelschraube und ich entferne mich mit meinem Bewusstsein immer weiter in die Höhe und sehe immer mehr diese ganzen Leute, dieses ganze Publikum, ganz weit unter mir, gehe praktisch zunehmend in die Außenperspektive hinein. Es war kein Gefühl, keine Angst, einfach nur eine Feststellung, ganz neutral (im Wachzustand hätte ich da Panik), ich war eher verwundert, ich ging hoch und verstand den Mechanismus nicht, ich war ja nicht mit der Schraube verbunden. Ich war am Ende ganz oben in der Halle, so 30 Meter hoch, es war sehr hoch jedenfalls.

Am Tag fühlte ich mich sehr wohl und frei und locker. Ich habe sehr viele lustige Wortspiele kreiert, was sonst nicht meine Art ist. Angenehme Leichtigkeit und angenehmes Lebensgefühl.

(In der Nacht vor der Mitteleinnahme hatte ich einen Traum, den ich überhaupt nicht in meine Lebenssituation einordnen kann, und da es sich auch um eine Toilette handelt, habe ich mich gefragt, ob das in einem Zusammenhang steht mit der Arzneimittelprüfung. Ich erzähle ihn einfach mal, weil er war so intensiv, dass er mich den ganzen Tag verfolgt hat:) Es war eine Kneipensituation, eine Eckbank, da saßen zwei Männer und die hatten einen Mann zwischen sich in der Ecke. Das war aber kein normaler Mann, sondern der sah aus wie eine absolute Missgeburt, den haben sie versteckt. Der Kopf war in Plastikfolie eingehüllt, damit man ihn nicht richtig sehen konnte. Es war ein ganz erbärmliches Wesen. Es hieß, es ist eine Missgeburt. Man konnte keine Augen erkennen. Statt Augen waren es nur weiße, tiefende Säcke. Dieses Wesen sah total eklig und erschreckend und gleichzeitig armselig aus. Es war nicht als Mensch zu identifizieren. Dann führten die beiden Männer dieses Wesen auf die Toilette. Es hieß, er sei ein Zwitter, er sah aber einfach nur wie eine Missgeburt aus. Es erschien so, wie wenn sie mit dem Wesen auf einer Wanderschaft wären. Später kam ich an dieser Toilette vorbei. Die Tür war offen, man konnte reinschauen und da waren diese beiden Männer mit diesem dritten. Der war nun ohne Plastikhülle, er war nun zu erkennen, man erkannte ihn einfach als Mann, ein älterer Mann mit grauen Haaren. Es war eine total eklige Toilette, überall mit Dreck verspritzt, eine eklige dreckige

Herrentoilette. Die Männer gaben die Information, dass dieser Zwitter irgend etwas vorgeführt hätte und dafür DM 4000,- bekam. Es wirkte, als hätten die beiden ihn irgendwie verkauft, was mich betroffen machte. Sie haben ihn nicht selbst missbraucht, aber sie haben ihn irgendwo missbraucht für andere, die wohl da zur Toilette reinkamen. Ich weiß aber nicht, was da konkret passiert ist. Das erstaunliche war: Ich schaute wieder in das Gesicht der „Missgeburt“ und konnte plötzlich menschliche Augen erkennen, und zwar waren es ganz kräftig blaue Augen. Ich wusste überhaupt nicht, wie ich das einordnen sollte, wieso kann jemand zum Menschen werden, wenn er in so schäbige dreckige Verhältnisse geht und irgend etwas von seinem Körper verkauft?

Prüfer #C

Traum I: Bin einkaufen gegangen mit meiner Frau und es waren sehr viele Leute auf der Straße. Sie hat mich dann in ein Geschäft reingeschickt, da sollte ich eine Hose anprobieren. Das Geschäft war sehr klein, hinter der Glastür waren es vielleicht ein auf einen Meter. Es war nur ganz wenig Platz und die Leute konnten von der Straße her reinschauen. Die Tür war nicht direkt an der Straße, sondern das Geschäft lag ein bis zwei Meter in einem Gebäude drin, nebenan waren Schaufenster, es war also schon etwas Abstand. Dann hat sich noch ein kleiner Hund - ich glaube, er war weiß - mit reingedrängt. Ich hab ihn wieder rausgedrängt, ein Hund war mir einfach zu viel in dem kleinen Raum. Ich konnte mich zwar gut drin bewegen, aber für ein Geschäft war es absolut zu klein. Da war ein Rollo an der Tür, das konnte ich nur zur Hälfte runterziehen beim Umkleiden, mir war das ganz unangenehm. Aber als ich mich umgedreht hatte, war es mir egal. Ich habe dann die Hose angezogen. Es war eine weiße Jeans, die war mir viel zu groß, die war zu lang und auch zu weit. Die Beine haben überhaupt nicht gepaßt. Ich bin gar nicht mit den Füßen aus der Hose rausgekommen. Sie war mindestens 20 cm zu lang. Die Beine unten hatten einen zu großen Durchmesser, da hätte ich gut mit beiden Beinen in ein Hosenbein hineingepaßt. Es waren so viele Leute auf der Straße, ein richtiges Treiben. Mir kam es eher wie ein Urlaubsort im Süden vor. Eigentlich hatte ich überhaupt kein Interesse, diese weißen Jeans anzuziehen und tat es nur, weil meine Frau mich halt geschickt hatte. Der Traum endete da.

Traum II: Ich habe Stände gesehen mit verschiedenen Sorten von Kletterrosen, die waren wahrscheinlich auf einem Drahtgitter geztuchtet worden, gingen etwa zwei Meter hoch und standen in einer Reihe hintereinander. Die Rosen waren alle weiß, aber kein klares Weiß, eher ein schmutziges Weiß, genau wie die Jeans im anderen Traum. Die Blüten habe ich mir genauer angeschaut, sie waren recht klobig. Wie dicke Kerzenstummel sahen die aus, gar nicht richtig wie Rosen, sondern sie waren zylindrisch rund. Die Form der Rosen hat mir nicht gefallen. Ich wollte mir dort in der Baumschule Rosen kaufen und habe mir verschiedene Sorten angeschaut.

Traum III: Ich habe Besuch bekommen von jemand, den ich vor Jahren anscheinend in den USA kennengelernt habe. Ich kann mich aber an ihn eigentlich nicht erinnern. Es ist noch jemand anderes im Raum, ein näherer Bekannter, er liest in alten ‘Spiegeln’. Irgendwie ist da ein Stoß mit alten ‘Spiegel’-Heften, da blättert er drin rum. Er sieht dann, dass ich mir in einem Heft damals die Jeansgrößen notiert habe. Und zwar gibt es ja verschiedene Kleidergrößen, es gibt ein englisches, ein deutsches, ein französisches Kleidermaß und ich hatte da die Nummern aufgelistet für alle Länder in einer Übersicht nebeneinander. Die verschiedenen Nummern für die verschiedenen Jeansmarken. Unter anderem stand da auch die Jeansgroe von dem Typen, der mich aus den USA besucht hat. Der da im ‘Spiegel’ liest sagt zu dem anderen: ‘Du müsstest Größe 54 haben.’ Er sagt aber, er hätte Größe 52. Ich sagte dann entschuldigend: ‘Na ja, es ist doch schon mindestens sechs Jahre her, dass ich das aufgeschrieben habe.’ Ich schaue dann ebenfalls noch die alten Hefte durch und mir fällt dann eine Tabakwerbung auf, diegefallt mir so gut, dass ich mir überlege, sie aufzuhängen, es ist irgendwie eine Grafik, kein Foto.

Der Typ war wie ein Besucher, den man mal auf der Straße kennengelernt hat. Er hatte sich wohl meine Adresse notiert und klapperte jetzt alle Adressen ab, die er hatte. Ich hatte überhaupt keine Beziehung zu ihm, er saß bei mir im Raum und ich habe versucht, Gastgeber zu sein.

Ich wachte auf mit ganz verspanntem Nacken und behielt ihn den ganzen Tag.

[Der Prüfer war einige Jahre zuvor in den USA gewesen. Wie sich später nach der Nennung des Prufmittels herausstellte, hatte er auch *Sequoias* begutachtet und sogar versucht, auf einen zu klettern.]

Prüferin #D

Ich hatte mir das Mittel nur neben das Bett gelegt, vergessen es unter das Kissen zu legen.

Traum I: Von meinem Ex-Freund. Es ging um Essen, er hatte Essen gemacht und für mich gekocht, aber ich wollte das nicht. Ich wollte nur Pommes frites, aber das war nicht ok, dass ich nur Pommes frites will. Ich wollte ausschließlich Pommes frites und nichts dazu. Ich habe noch nie von Pommes frites geträumt. Was komisch war: Irgendwie hatte ich Angst vor ihm in dem Traum, was ich sonst nicht habe, das hat mich überrascht.

Zweite Nacht: Ich habe so toll geträumt. *Unheimlich* schön. Sonst träume ich nicht so schön. Ich dachte: 'Mensch, habe ich schön geträumt.'

Traum II: Eines weiß ich noch: Ich war beim Arzt gewesen und der hat mir gesagt, dass ich schwanger bin. Ich war weder glücklich noch besonderes unglücklich; mir ging es einfach unwahrscheinlich gut. Ich konnte es nicht in Worte fassen. Ich war völlig ich selbst. Ich war total entspannt, geistig, körperlich, seelisch - in jeder Hinsicht. Das war auch das Gefühl, das ich nach dem Erwachen hatte. Bei dem Arzt ist mir auch noch etwas aufgefallen. Ich dachte, komisch, *ich* bin doch der Patient. Die Situation war umgekehrt. So gut wie es mir ging, so merkte ich, wie angespannt dieser Arzt war. Er kam mir so richtig angespannt, ja verkrampft vor, nicht nur körperlich, sondern auch innerlich. Ich dachte: 'Der arme Kerl, eigentlich sollte es ja umgekehrt sein.' Nämlich dass es dem Patienten schlecht geht und der Arzt derjenige ist, der dem Patienten hilft. 'Mir geht es so gut, eigentlich müsste der Arzt zum Arzt gehen, weil er eigentlich Patient ist.' Es hat ausgestrahlt, er wäre 'auf der Suche'.

Ich wurde heute morgen wach und dachte, 'was drückt denn da hinten am Steißbein, was brennt und juckt da?' Ich habe im Spiegel geguckt, dachte: 'Was ist denn das?' Es war dermaßen unangenehm. Ich habe das heute mal unserem Oberarzt gezeigt - ich habe ihm gesagt, gucken Sie doch mal bitte da drauf, das ist so unangenehm. Ich konnte auch kaum mit dem Auto hierher fahren. Er sagte, ja das ist ein Sinus pilonidalis, das ist gerötet. Ich musste die Hose runterlassen und habe noch zu meiner Kollegin gesagt: 'Mann, das ist ja wirklich eine blöde Stelle, du musst dem da den nackten Hintern hinstrecken!' Er sagte, da machen wir eine Salbe drauf, wenn's nicht besser wird, müssen wir morgen inzidieren und es muss operiert werden. Ich erzählte das meiner Kollegin, die sagte: 'Geh' mal gleich zu

Tschibo, die haben da die Nachthemden reduziert ... das wird immer stationär gemacht mit Vollnarkose.' Es war voll das Thema heute: Ich muss mir jetzt Nachthemden kaufen, weil ich morgen stationär ins Krankenhaus muss und unter Vollnarkose da hinten operiert werde.

[Die Prüferin nahm das Mittel nach der Besprechung ein, woraufhin sich die Schwellung innerhalb von zwei bis drei Tagen zurückbildete.]

Prüferin #E

Ich bin sehr leicht aufgewacht, aber ich war den ganzen Tag über sehr langsam und habe Dinge nicht auf die Reihe gebracht, die ich normalerweise schneller auf die Reihe bringe.

Traum I: Heute morgen bin ich aufgewacht mit einem Traum-Ende, ein Bild, wo ich mich um die eigene Achse gedreht habe. Ich hatte das Gefühl, ich drehe mich um meine eigene Achse. Dann kam das Bild von einem Fuchs, der versucht, sich in den Schwanz zu beißen. Der Fuchs ist rot und der Schwanz ist sehr deutlich zu sehen. Der sauste immer rundrum, er drehte sich ganz wild - und kriegte den Schwanz nicht. Aber es war ein Kreis, ein Kreis-Bild, Drehung. Am Anfang war es das Gefühl aus der Fuchs-Perspektive, sich um die eigene Achse zu drehen. Dann habe ich das Bild von oben gesehen, es muss ziemlich weit gewesen sein, aus ca. 2 Meter Höhe.

Heute morgen war ich verspannt im Rückenbereich.

Prüfer #F

Traum I: In Spanien. Ich gehe eine etwas ansteigende Straße hoch. Da sind nacheinander vier bis fünf Konditoreien. Ich bin mit meinem Cousin zusammen und er geht zuerst in eine der Bäckereien rein. Es ist die zweite Bäckerei. Dann kommt mein Cousin raus aus dem Geschäft und ich gehe rein. Auf der Straße sind sehr viele Leute. Wir wollten uns ein richtig großes geiles Schokocroissant kaufen. Da war ein riesengroßes Blätterteig-Croissant-Teil. Ich bestellte so einen Schokocroissant. Anstatt mit Fünfpesetenmünzen zu bezahlen, was normal wäre, bezahle ich mit Siebenpesetenmünzen (die gibt es gar nicht). Dann ist ein Sprung im Traum. Die Verkäuferin ruft den Chef. Die Theke dieses Ladens ist mit einer Marmorplatte abgedeckt und der Chef sagt zu mir, ich hätte die Marmorplatte kaputt gemacht. Und zwar sei sie gerissen. Ich schaue mir

den Riß an und sage: „Das ist nicht gerissen, das ist durchgeschnitten. Wahrscheinlich hat ein Angestellter, der Brot durchgeschnitten hat, dabei die Marmorplatte mit durchgeschnitten. Das Gefühl dabei ist, mich rechtfertigen zu müssen, kein Schuldgefühl.

Heute morgen stand ich auf mit starken Schulterschmerzen links, die hielten den ganzen Tag an.

Prüferin #G


Traum I: Mein Traum begann mit einem Gefühl ‘so beschwingt wie tanzend’. Ich war unterwegs irgendwo hin, wusste aber im Traum nicht, wo ich hin gehe. Mit meinem Begleiter musste ich durch mehrere Zimmer fremder Wohnungen gehen, Wohnungen, die ich nicht kannte. Diese Wohnungen befanden sich in alten, verbauten, aneinander gereihten, hohen, schmalen Häusern mit Treppen davor. Aber in den Häusern habe ich keinen Flur gefunden und deshalb mussten wir durch die Stuben der Anwohner dort gehen. Die Leute waren aber sehr freundlich und hatten nichts dagegen, dass wir da durch gingen.

Dann saßen wir an einer großen Tafel, die war schön weiß gedeckt. Meine Tochter saß mir gegenüber, die Tafel war quadratisch. Wir waren alle guter Stimmung. Irgend jemand aus unserer Familie hatte Geburtstag. Ich fragte dann nach meinen Enkeln. Meine Tochter gab mir zur Antwort, dass sie die Kinder zu ihrer Freundin gegeben hätte. Meine Enkel sollten uns beim Festessen nicht stören. Ich war darüber sehr verärgert. Am liebsten wäre ich sofort nach Hause gegangen. Ich sagte zu meiner Tochter: ‘Wenn Du das in Zukunft wieder so machst, dann brauchst Du mit mir nicht mehr zu rechnen bei einem Fest.’

Danach wollte ich meine Mutter besuchen. Als ich da hin kam, standen die einzelnen Häuser sehr eng beieinander. Die Straße dazwischen fehlte. Es sah so aus, als hätte man die Straßenzüge einfach zusammengeschoben, so dass eine Reihe Häuser mitten auf der Straße stand. Es sah so aus, als seien die Vorgärten der einen Straßenseite an die Vorgärten der anderen Straßenseite gerückt. Für Autos war kein Platz mehr da. Auf dem Haus meiner Mutter befand sich eine riesige Dachterasse. Die Tochter meines Bruders lehnte sich über die Brüstung der Terrasse und lachte freundlich mit uns.

Dann befinden sich mein Mann und ich in einem größeren, helleren, mit viel Holz ausgestatteten Raum, der befand sich auf dem Siedlungsgelände

der 'Neusiedler'. Jemand sagte zu mir: 'Der Sprecher da vorne, der macht aus jeder dummen Bemerkung eine Predigt.' Ich weiß aber nicht, wer das zu mir gesagt hat.

Mein Mann sollte einen Text entziffern. Der Text war auf ein Holzbrettchen gemalt, wie mit Pinselstrichen. Ich erkannte eine Rune darauf und mehrere Zeichen, die ich nicht erkennen konnte. 

Ich wollte meinem Mann sagen: 'Die bedeutet das und das. Darüber, dass ich mich einmischte, hat sich mein Mann geärgert, ich bekam Streit mit ihm. Wir standen auf und verließen wütend die Veranstaltung.'

Prüferin #H

Traum(bild) I: (Es war eigentlich kein Traum, sondern ein Bild:) Ich lag im Bett. Meine Bettdecke ist normalerweise geblümt. Jetzt war die Bettdecke weiß und ich hatte das Gefühl, jemand zieht sie mir weg. Es zieht jemand, aber die Decke rutscht nicht weg, sondern während er sie zieht, wird sie länger und länger, wie ein Schlauch, lauter Schlaufen. Es war ein bedrohliches Gefühl.

Prüfer #I

Traum I: Ich habe mich eingeschlossen in einem Zimmer gefühlt. Auf unerklärliche Weise konnte ich mich nicht befreien. Ich nahm nur undeutlich eine ganz normale verschlossene Holztür wahr. In dem Raum war es düster, aber nicht dunkel. Ich hatte ein Gefühl von Verzweiflung, da nicht rauszukommen, es musste doch eine Möglichkeit geben!

Traum II: Jemand hatte sich eingeschlossen und brauchte Hilfe. Es war ein Jugendlicher, etwa zehn bis vierzehn Jahre alt. Er war in seinem Zimmer. Ich hatte das Gefühl: 'Der braucht Hilfe ... da muss man hinein.' Man hörte ungewöhnliche Geräusche, wie wenn jemand an der Tür rüttelt und um Hilfe ruft, z. B. 'Ich will raus.' Ich schaffte es, die Tür aufzumachen. Dann hat sich der Traum aufgelöst. War eventuell gar niemand mehr drinnen?

Prüfer #J

Traum I: Ich fuhr mit dem Auto durch Schnee, seitlich der Wege war Schnee. Es war wie ein Labyrinth. Ich fuhr im Zickzack ... plötzlich war ich im Freien. Ich war dann zu Fuß auf einer Art Rundweg, an dem sich kleine Stände befanden.

Es war viel Schnee da, ein aufgeschichteter Schneehaufen aus lauter Schneebröckchen, mit denen machten wir eine Schneeballschlacht.

Ich ging mit einer Frau spazieren auf diesem Rundweg. Ich war mit ihr befreundet. Ein anderer Mann lief neben ihr her und machte sie verbal an. Er hatte auch eine Frau dabei und wollte seine Macht beweisen. Er hatte klobige Absätze an seinen Schuhen. Er steckte einen Schuh in ihren Mund und drückte mit Gewalt den Absatz hinein. Es war brutal, sie schaute mit großen Augen. Ich wurde sehr wütend, weil er seine Frau gequält und meine angemacht hatte, aber ich griff nicht ein, ich schaute nur zu.

Mit einer anderen Frau ging ich in ein Hotelzimmer. Plötzlich sah ich: 'Da liegt ja schon ein Paar im Doppelbett. Ich war dann plötzlich mit dieser Frau im Aufenthaltssalon. Ein Bekannter kam auf mich zu und fragte: 'Was machst Du denn hier?' Ich fühlte mich ertappt, dass ich mit einer anderen Frau in einem fremden Hotel war.

Prüfer #J

Diesen Traum hatte ich etwa eine Woche nach der Verreibung und Verschüttelung des Mittels, aber noch vorm Mittelversand zur Prüfung. Natürlich war mir das Mittel bekannt, aber nach einer Woche hatte ich nicht mehr mit einem Traum gerechnet, der ganz offenbar mit dem Mittel zu tun hat.

Traum I: Kräne manövrieren mit Holzblöcken. Es sind Baumstämme, immer zehn nebeneinander und zehn übereinander und in der Länge so, dass ein Würfel von drei Meter Kantenlänge entsteht. Neun dieser Würfel werden auf eine Ebene geschichtet, zur Stabilität mit jeweils wechselnder Ausrichtung der Stämme. Es entsteht ein Quadrat von neun Meter Kantenlänge und drei Meter Höhe. Darauf wird eine zweite Lage von neun Würfeln in entgegengesetzter Ausrichtung gehievt. Es soll ein Hochhaus entstehen von 150 Meter Höhe. Auf jeder Etage sind neun Wohnungen für je eine Wohngemeinschaft: die Holzblöcke sind offenbar hohl und eingerichtet wie ein Blockhaus. Es handelt sich bei diesem Holzhochhaus um ein Forschungsprojekt zum Studium des Zusammenlebens vieler Wohngemeinschaften in einem einzigen Großgebäude.

Themenüberblick

☞ Entblößung (untere Körperhälfte)/Intimitätsverletzung

☞ Glastür

☞ Viele Leute

☞ Enge

☞ „In die Höhe“

☞ Größe

☞ „Meter“

☞ (Gast-)Freundschaft

☞ emotionale Neutralität

☞ (Ent-)Spannung

☞ Drehung

☞ weiß

☞ rot

☞ Holz

☞ Textilien

☞ Schnittverletzung

☞ hohl/leer

☞ Ausland

☞ Worte/Text

☞ in den Spiegel schauen

Themensammlung

☞ Entblößung (untere Körperhälfte)/Intimitätsverletzung

- Ich habe noch hinter mich gesehen und sah meinen linken Unterschenkel-, Oberschenkel- und Gesäßbereich. Ich sah die Länge des Beines, der Oberschenkel war das Hauptmerkmal ... #A
- Die Tür stand offen, dann kamen plötzlich zwei Männer rein, die haben mich überhaupt nicht gesehen. Sie haben einfach ignoriert, dass ich da war ... #B
- Da war ein Rollo an der Tür, das konnte ich nur zur Hälfte runterziehen beim Umkleiden, mir war das ganz unangenehm ... #C
- Er sagte, ja das ist ein Sinus pilonidalis, das ist gerötet. Ich musste die Hose runterlassen und habe noch zu meiner Kollegin gesagt: ‘Mann, das ist ja wirklich eine blöde Stelle, du musst dem da den nackten Hintern hinstrecken’ ... #D
- ... mussten wir durch die Stuben der Anwohner dort gehen. Die Leute waren aber sehr freundlich und hatten nichts dagegen, dass wir da durch gingen ... #G
- Jetzt war die Bettdecke weiß und ich hatte das Gefühl, jemand zieht sie mir weg ... #H
- ... da liegt ja schon ein Paar im Doppelbett ... ich fühlte mich ertappt, dass ich mit einer anderen Frau in einem fremden Hotel war ... #J

☞ Glastür

- Gleichzeitig sah ich, dass es nur eine Glastüre gab, und dass draußen Leute vorbei gingen und mich sehen konnten ... #B
- Das Geschäft war sehr klein, hinter der Glastür waren es vielleicht ein auf einen Meter. Es war nur ganz wenig Platz und die Leute konnten von der Straße her reinschauen. Die Tür war nicht direkt an der Straße, sondern das Geschäft lag ein bis zwei Meter in einem Gebäude drin, nebenan waren Schaufenster, es war also schon etwas Abstand ... #C

☞ Viele Leute

- Gleichzeitig sah ich, dass es nur eine Glastüre gab, und dass draußen Leute vorbei gingen und mich sehen konnten ... #B
- Auch wieder erhöht und es war voller Leute, aber ich befand mich irgendwie darüber ... #B

- Bin einkaufen gegangen mit meiner Frau und es waren sehr viele Leute auf der Straße ... Es waren so viele Leute auf der Straße, ein richtiges Treiben ... #C
- Bäckerei ... auf der Straße sind sehr viele Leute ... #F
- ... Zusammenleben vieler Wohngemeinschaften in einem einzigen Großgebäude ... #K

☞ **Enge**

- Das Geschäft war sehr klein, hinter der Glastür waren es vielleicht ein auf einen Meter. Es war nur ganz wenig Platz. ... Ich hab ihn wieder rausgedrängt, ein Hund war mir einfach zu viel in dem kleinen Raum. Ich konnte mich zwar gut drin bewegen, aber für ein Geschäft war es absolut zu klein ... #C
- ... standen die einzelnen Häuser sehr eng beieinander. Die Straße dazwischen fehlte. Es sah so aus, als hätte man die Straßenzüge einfach zusammengesoben, so dass eine Reihe Häuser mitten auf der Straße stand. Es sah so aus, als seien die Vorgärten der einen Straßenseite an die Vorgärten der anderen Straßenseite gerückt. Für Autos war kein Platz mehr da ... #G
- Ich habe mich eingeschlossen in einem Zimmer gefühlt. Auf unerklärliche Weise konnte ich mich nicht befreien ... #I
- Jemand hatte sich eingeschlossen ... #I

☞ **„In die Höhe“**

- Während ich mich dorthin bemühen wollte, entfernte sich diese Toilette praktisch immer weiter nach oben und ich hatte meine liebe Mühe, ich kam da nicht hin ... # B
- Auch wieder erhöht und es war voller Leute, aber ich befand mich irgendwie darüber. Meine Wahrnehmung war einfach: ich beobachte das vielleicht aus 10 Metern Höhe ... #B
- ... entfernte ich mich immer weiter in die Höhe in die Vogelperspektive, wie auf einem Stuhl, der sich nach oben bewegt ... ich entferne mich mit meinem Bewusstsein immer weiter in die Höhe und sehe immer mehr diese ganzen Leute, dieses ganze Publikum, ganz weit unter mir, gehe praktisch zunehmend in die Außenperspektive hinein. ... Ich war am Ende ganz oben in der Halle, so 30 Meter hoch, es war sehr hoch jedenfalls ... #B

- Ich habe Stände gesehen mit verschiedenen Sorten von Kletterrosen, die waren wahrscheinlich auf einem Drahtgitter gezüchtet worden, gingen etwa zwei Meter hoch und standen in einer Reihe hintereinander ... #C
- Dann habe ich das Bild von oben gesehen, es muss ziemlich weit gewesen sein, aus ca. 2 Meter Höhe ... #E
- ... hohen, schmalen Häusern ... #H
- Es soll ein Hochhaus entstehen von 150 Meter Höhe ... #K

☞ **Größe**

- Oberschenkel war sehr muskulös ... #A
- ... in einem größeren Gelände ... #B
- Ein riesiges Theater ... #B
- ... Jeans, die war mir viel zu groß, die war zu lang und auch zu weit. Die Beine haben überhaupt nicht gepaßt. Ich bin gar nicht mit den Füßen aus der Hose rausgekommen. Sie war mindestens 20 cm zu lang. Die Beine unten hatten einen zu großen Durchmesser, da hätte ich gut mit beiden Beinen in ein Hosenbein hineingepaßt ... #C
- ... die Jeansgrößen notiert ... verschiedene Kleidergrößen ... die Jeansgröße von dem Typen ... ‘Du müsstest Größe 54 haben.’ Er sagt aber, er hätte Größe 52 ... #C
- Wir wollten uns ein richtig großes geiles Schokocroissant kaufen. Da war ein riesengroßes Blätterteig-Croissant-Teil ... #F
- Dann saßen wir an einer großen Tafel ... #G
- Dann befinden sich mein Mann und ich in einem größeren, helleren, mit viel Holz ausgestatteten Raum ... #G
- Es zieht jemand, aber die Decke rutscht nicht weg, sondern während er sie zieht, wird sie länger und länger, wie ein Schlauch, lauter Schlaufen ... #H
- ... sie schaute mit großen Augen ... #J
- Es soll ein Hochhaus entstehen von 150 Meter Höhe ... in einem einzigen Großgebäude ... #K

☞ **„Meter“**

- ... in etwa einem Meter Höhe fing ein Grashügel an ... etwa noch einen Meter höher war in diesen Grashügel eine weiße Klobrille ... #B
- Meine Wahrnehmung war einfach: ich beobachte das vielleicht aus 10 Metern Höhe ... ganz oben in der Halle, so 30 Meter hoch, es war sehr hoch jedenfalls ... #B

- Das Geschäft war sehr klein, hinter der Glastür waren es vielleicht ein auf einen Meter ... das Geschäft lag ein bis zwei Meter in einem Gebäude drin, nebenan waren Schaufenster. Hose ... war mindestens 20 cm zu lang ... #C
- Kletterrosen ...auf einem Drahtgitter gezüchtet ... gingen etwa zwei Meter hoch ... #C
- ... Fuchs ... habe ich das Bild von oben gesehen, es muss ziemlich weit gewesen sein, aus ca. 2 Meter Höhe ... #E
- Würfel von drei Meter Kantenlänge ... es entsteht ein Quadrat von neun Meter Kantenlänge und drei Meter Höhe ... ein Hochhaus ... von 150 Meter Höhe ... #K

☞ **(Gast-)Freundschaft**

- ... ich habe versucht, Gastgeber zu sein ... #C
- Die Leute waren aber sehr freundlich und hatten nichts dagegen, dass wir da durch gingen ... #G
- Die Tochter meines Bruders lehnte sich über die Brüstung der Terrasse und lachte freundlich mit uns ... #G

☞ **emotionale Neutralität**

- Es war kein Gefühl, keine Angst, einfach nur eine Feststellung, ganz neutral ... #B
- Aber als ich mich umgedreht hatte, war es mir egal ... #C
- ... mussten wir durch die Stuben der Anwohner dort gehen. Die Leute waren aber sehr freundlich und hatten nichts dagegen, dass wir da durch gingen ... #H

☞ **(Ent-)Spannung**

- Der Behandler sagte, ich sollte mich entspannen. Ich habe gedacht, ich wäre entspannt, aber ich dachte weiter: „Wenn der Behandler diese Anmerkung macht, dann bin ich scheinbar *nicht* entspannt. Ich habe dann - wie man so sagt - krampfhaft versucht, mich zu entspannen. Das gelang mir aber nicht ... #A
- Angenehme Leichtigkeit und angenehmes Lebensgefühl ... #B
- ... wachte auf mit ganz verspanntem Nacken und behielt ihn den ganzen Tag ... #C
- Ich war total entspannt, geistig, körperlich, seelisch - in jeder Hinsicht. Das war auch das Gefühl, das ich nach dem Erwachen hatte ... #D

- ... merkte ich, wie angespannt dieser Arzt war. Er kam mir so richtig angespannt, ja verkrampft vor, nicht nur körperlich, sondern auch innerlich ... #D
- Heute morgen war ich verspannt im Rückenbereich ... #E
- Gefühl 'so beschwingt wie tanzend' ... #G
- Wir waren alle guter Stimmung. ... #G

☞ **Drehung**

- ... ich fing an, mit meinen rechten Fingern diese Flügelschraube entgegen dem Uhrzeigersinn zu drehen ... #B
- ... aber als ich mich umgedreht hatte, war es mir egal ... #C
- ein Bild, wo ich mich um die eigene Achse gedreht habe. Ich hatte das Gefühl, ich drehe mich um meine eigene Achse. Dann kam das Bild von einem Fuchs, der versucht, sich in den Schwanz zu beißen ... der sauste immer rundrum, er drehte sich ganz wild - und kriegte den Schwanz nicht. Aber es war ein Kreis, ein Kreis-Bild, Drehung ... #E

☞ **Weiß**

- ... ein Behandlungsraum mit weißen Trennwänden ... #A
- ... eine weiße Klobrille in den Boden eingelassen ... #B
- ... mit einer weißen Flügelschraube dran ... #B
- Dann hat sich noch ein kleiner Hund - ich glaube, er war weiß - mit reingedrängt ... #C
- Es war eine weiße Jeans ... #C
- Die Rosen waren alle weiß, aber kein klares Weiß, eher ein schmutziges Weiß, genau wie die Jeans im anderen Traum ... #C
- ... einer großen Tafel, die war schön weiß gedeckt ... #G
- Jetzt war die Bettdecke weiß und ich hatte das Gefühl, jemand zieht sie mir weg ... #H
- #J: Ich fuhr mit dem Auto durch Schnee, seitlich der Wege war Schnee ... es war viel Schnee da, ein aufgeschichteter Schneehaufen aus lauter Schneebrocken, mit denen machten wir eine Schneeballschlacht ... #J

☞ **Rot**

- Der Fuchs ist rot und der Schwanz ist sehr deutlich zu sehen ... #E

☞ **Holz**

- Rechterhand war etwas wie ein kräftiger Holzstock mit einer weißen Flügelschraube dran ... #B
- Dann befinden sich mein Mann und ich in einem größeren, helleren, mit viel Holz ausgestatteten Raum ... #G
- Der Text war auf ein Holzbrettchen gemalt, wie mit Pinselstrichen ... #G
- Ich nahm nur undeutlich eine ganz normale verschlossene Holztür wahr ... #I
- Kräne manövrieren mit Holzblöcken ... die Holzblöcke sind offenbar hohl und eingerichtet wie ein Blockhaus. Es handelt sich bei diesem Holzhochhaus um ... #K

☞ **Textilien**

- ... Hose anprobieren ... Umkleiden ... Jeans ... #C
- ... Jeansgrößen ... Kleidermaß ... #C
- ... Nachthemden ... #D
- ... eine große Tafel, die war schön weiß gedeckt ... #G
- Bettdecke ... #H

☞ **Schnittverletzung**

- ... wenn's nicht besser wird, müssen wir morgen inzidieren ... #D
- Das ist nicht gerissen, das ist durchgeschnitten. Wahrscheinlich hat ein Angestellter, der Brot durchgeschnitten hat, dabei die Marmorplatte mit durchgeschnitten ... #F

☞ **Hohl/Leer**

- Ich schaffte es, die Tür aufzumachen. ... war eventuell gar niemand mehr drinnen? ... #I
- ...die Holzblöcke sind offenbar hohl und eingerichtet wie ein Blockhaus ... #K

☞ **Ausland**

- ... in einem größeren Gelände, wie einer Urlaubsanlage, einer Gartenlandschaft ... #A
- Mir kam es eher wie ein Urlaubsort im Süden vor ... #C
- USA ... englisches ... deutsches ... französisches Kleidermaß ... #C
- In Spanien ... #F

☞ **Worte/Text**

- Ich habe sehr viele lustige Wortspiele kreiert, was sonst nicht meine Art ist ... #B
- Mein Mann sollte einen Text entziffern. Der Text war auf ein Holzbrettchen gemalt, wie mit Pinselstrichen. Ich erkannte eine Rune darauf und mehrere Zeichen, die ich nicht erkennen konnte ... #G

☞ **in den Spiegel schauen**

- ... ist noch jemand anderes im Raum, ein näherer Bekannter, er liest in alten 'Spiegeln'. Irgendwie ist da ein Stoß mit alten 'Spiegel'-Heften, da blättert er drin rum ... da im 'Spiegel' liest ... #C
- ... wurde heute morgen wach und dachte, 'was drückt denn da hinten am Steißbein, was brennt und juckt da?' Ich habe im Spiegel geguckt, dachte: 'Was ist denn das?' ... #D



Repertoriumsrubriken für *Seq-g.*

(Seitenzahlen gemäß Sy3)

Gemüt

Beschwerden durch Bloßstellung (21!)

Träume

Drehen, im Kreis (1506)

Eingeengt zu sein (1506)

Entblößung, untere Körperhälfte (1506)

Farben, Weiß (1509!)

Gefangenschaft (1510)

Größe (1511)

Hochgelegene Orte, Höhe, bewegt sich nach oben (1512!)

Hochhäuser (1512!)

Kleidung, passt nicht, zu groß oder zu klein (1513!)

Körper, vergrößert (1513)

Menschenmengen (1516)

Oben, beobachtet die Szenerie von (1516!)

Perspektive, verändert (1517!)

Schwanger zu sein (1519)

Theater (1520!)

Toilette zu sein (1521)

Toilette zu sein, wird beobachtet (1521!)

Vergrößert, Dinge sind vergrößert (1522!)

Verkrampfung (1523!)

Rücken

Spannung (1192)

Spannung, Zervikalregion (1193)

Extremitäten

Schmerzen, Schulter, links (1300)

Der Riesenmammutbaum

Der Riesenmammutbaum wächst in Kalifornien an den Westhängen der Sierra Nevada (zwischen dem 36. und 38. Breitengrad) in 1500 - 2500 Meter über dem Meer und erreicht ein Alter von 3000-4000 Jahren. Die höchste, an einem gefällten Baum gezählte Jahresringzahl betrug 3148.

Die alte indianische Bezeichnung für den Riesenmammutbaum lautet 'Wawona'. Das größte bisher bekannte Exemplar war 135 m hoch und hatte den Namen 'Vater des Waldes'. 'Herkules' war 114 m hoch und hatte einen Stammdurchmesser von 9,5 m. Die unteren 45 m seines Stammes waren vollständig astfrei. Mit einem Stammdurchmesser von 12,3 m ist der 89 m hohe 'General Grant' im Sequoia National Park heute der mächtigste Riesenmammutbaum. Bekannt ist auch der 'Wawona-Tunnel-Baum', durch den eine Straße führt, der aber 'nur' 70m hoch ist bei 7,8 m Durchmesser am Wurzelansatz. Im 92 m hohen und 8 m dicken 'Hausbaum' ist eine Sommerwohnung eingerichtet. 'General Sherman' ist 83 m hoch, der Durchmesser des Stammes beträgt am Wurzelansatz 11 m und in 3 m Höhe noch über 8 m. Man hat errechnet, dass dieser Baum 1400 m³ Holz enthält.

Der Riesenmammutbaum *Sequoiadendron giganteum* zählt zu den Sumpfympressengewächsen. Er hat größere Zapfen und pfriemliche bis schuppenförmige Blätter. Die Rinde ist rötlich (es ist der gleiche Farbton, den die C1-Verreibung annimmt, obwohl die Samen nach außen ein gewöhnliches Zapfenbraun aufweisen). Sie hat eine schwammige Struktur und wird bis zu 60 cm dick. Dadurch ist sie fast unverbrennbar und bietet dem Baum einen wirksamen Schutz gegen Waldbrände. Die Rinde enthält Tannin, das mögliche 'Brandwunden' der Bäume versiegelt; außerdem ist es schadinsektenabweisend.



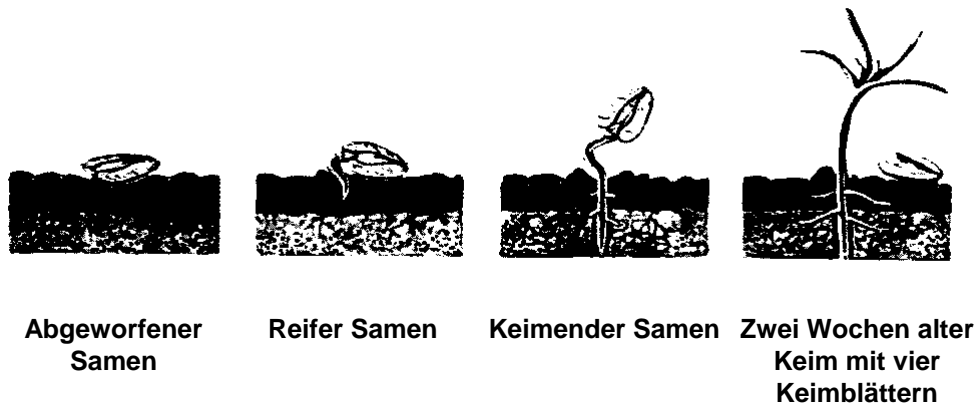
Zapfen von *Sequoiadendron giganteum*

An einem ausgereiften Riesenmammutbaum wachsen im Jahr etwa 2000 Zapfen mit zusammen etwa einer halben Million Samen. Grüne, etwa hühnereigroße Zapfen können 20 Jahre am Baum und dabei dauerhaft geschlossen bleiben, ohne Samen freizusetzen.

Es gibt drei Faktoren, die die Freisetzung des Sequoiasamens begünstigen:

1. Feuer trocknet die Zapfen und bewirkt eine Ausstreuung der Samen.
2. Das Douglas-Eichhörnchen frißt die Zapfen und setzt die Samen frei. Eichhörnchen gibt es seit etwa 20 Millionen Jahren.
3. Winzige Larven eines zapfenbohrenden Käfers zerstören das Zapfengewebe und die Zapfengefäße. Der Zapfen trocknet aus, schrumpft und läßt Samen fallen. Dieser Käfer lebt wahrscheinlich seit 150 Millionen Jahren mit dem Baum in Symbiose.

91.000 Samen wiegen nur ein Pfund. Die Chance eines Samens, zum ausgewachsenen Riesenmammutbaum zu werden, ist gering. Ein Samen muss direkt auf eine mineralische Bodenschicht fallen, nicht auf die gewöhnlich vorhandene Laub- und Nadelschicht. Auch hier 'reinigen' gelegentliche Feuer den Boden und verbrennen konkurrierende schattentolerante Arten. Daher ist Feuer für Sequioa-Bäume ein die Arterhaltung sicherndes Element! Seit 1971 werden daher bewusst kleine Brände in *Sequoia*-Beständen gelegt.



Die erste authentische Erwähnung des Riesenmammutbaumes wurde 1839 in Pennsylvania veröffentlicht, leider brannte die Druckerei nieder, bevor die entsprechende Zeitung veröffentlicht war und man entdeckte den Artikel erst viele Jahre später.

Mit der Besiedlung des amerikanischen Westens erfolgte eine starke Dezimierung der Riesenmammutbäume durch Goldsucher und die Brüder der Missionsstationen. Da das Holz jahrhundertlang widerstandsfähig gegen Verrottung und Insektenbefall ist, sind die Bauten der ersten Einwanderer noch heute erhalten. Die übrig gebliebenen Restbestände (ca. 7000 ha) sind heute vollständig in Nationalparks geschützt.

Gefahren für die Riesenmammutbäume sind umfangreichere Verletzungen durch Menschenhand, Wurzelquetschung, Trockenzeiten, Krankheiten, Erosion, schlechte Luftqualität, ausgeprägte Klimaveränderungen, Trockenheit - und die Abwesenheit (!) periodischer Feuer, die Schädlinge und Konkurrenten vernichten und den Boden aufnahmefähig für die Samen machen.

In einem Gespräch mit *Misha Norland* über die Prüfung des *Riesenmammutbaumes* teilte er mir eine im Zusammenhang mit den Prüfungsthemen interessante Geschichte zum *Sequoiabaum* mit: Für die erste Weltausstellung 1851 in London wurden von einem *Sequoiadendron* in Nordamerika lediglich die unteren Meter der Rinde abgeschält, dann nach England transportiert und dort als Ausstellungsattraktion aufgebaut.

Der wissenschaftliche Name des Riesenmammutbaumes wechselte öfters, da mit diesen eindrucksvollen Bäumen die Namen verschiedener Männer der Geschichte verknüpft wurden (*Wellingtonia gigantea*, *Washingtonia*, ...).

Die endgültige Benennung *Sequoiadendron* bezieht sich auf den 1770 geborenen Cherokee-Indianer *Sequoyah*, der sich selbst Charles Gist nannte. Er entwickelte zwischen 1809 und 1821 unter Verwendung lateinischer Buchstaben und eigener erfundener Zeichen eine eigene Silbenschrift, nach der ein Lehrbuch, eine Zeitung und das Neue Testament gedruckt wurden. Innerhalb weniger Jahre erlernte ein Großteil der Cherokee diese Schrift. Dies trug dazu bei, dass die Cherokee als erster schreibkundiger Stamm zum einflussreichsten Indianerstamm im Südosten Nordamerikas wurden. *Sequoyah* starb (wie *Hahnemann*) 1843.

Hier eine Tafel mit dem von *Sequoyah* entwickelten Cherokee-Alphabet. Sie stammt aus *Wolfgang Lindig und Mark Münzel: Die Indianer*, Band 1: Nordamerika (dtv 4434):

D _a	R _e	T _i	Ꭰ _o	Ꭱ _u	i _v
S _{ga} ᎠᎩ	F _{ge}	Y _{gi}	A _{go}	J _{gu}	E _{gv}
V _{ha}	P _{ho}	D _{lu}	F _{ho}	T _{lu}	G _{lv}
W _{la}	C _{lo}	L _{lu}	G _{lo}	M _{lu}	A _{lv}
S _{na}	C _{me}	H _{mi}	Ꭰ _{me}	Y _{mu}	
O _{na} ᎠᎩᎩᎩᎩᎩ	A _{no}	h _{ni}	Z _{no}	A _{nu}	O _{nv}
E _{qua}	Q _{que}	P _{qu}	V _{qu}	W _{qu}	E _{quv}
E _{sa} ᎠᎩ	A _{se}	h _{se}	F _{so}	S _{su}	R _{sv}
L _{du} ᎠᎩᎩ	S _{de} ᎠᎩᎩ	L _{du}	A _{du}	S _{du}	P _{dv}
S _{du} ᎠᎩᎩᎩ	L _{de}	C _{du}	V _{du}	P _{du}	P _{dv}
G _{sa}	V _{so}	h _{so}	K _{so}	J _{su}	C _{sv}
G _{na}	C _{no}	O _{no}	C _{no}	S _{nu}	C _{wv}
Q _{ya}	B _{yo}	h _{yo}	h _{yo}	G _{yu}	B _{yv}

Das Cherokee-Alphabet, das von Sequoyah, einem Cherokee-Halbblut, 1821 in Anlehnung an lateinische Buchstaben geschaffen wurde und anfänglich eine weite Verbreitung fand. Die Zeichen stehen für Silben, nicht für einzelne Laute. Auch besteht keine Übereinstimmung zwischen den an lateinische Buchstaben erinnernden Zeichen und dem damit verbundenen Lautwert.



Sequoiadendron giganteum
(Riesenmammutbaum)